

Unterrichtsentwurf zum Thema: *Kruzifixe in der Schule*



vorgelegt von: Carina Sorrenti, Kevin Groß, Davide Masuzzo, Markus Maurer, Frank Semmler, Dominik Heinen

Inhaltsverzeichnis

1. Weswegen lohnt es sich diese Unterrichtsstunde zu halten?.....	3
2. Didaktische Analyse.....	4
2.1 Exemplarität.....	4
2.2 Gegenwartsbedeutung.....	4
2.3 Zukunftsbedeutung.....	4
2.4 Struktur.....	4
2.5 Zugänglichkeit.....	5
2.6 Lernziele.....	5
3. Stundenverlaufsplan.....	6
4. Detaillierte Beschreibung der Unterrichtsphasen.....	7
5. Anhang mit Unterrichtsmaterialien.....	11-21
5.1 Bild für stillen Impuls.....	11
5.2 Faktenblatt.....	12
5.3 Gruppenarbeit.....	13-18
5.4 Anmerkungen für weitere Vorgehensweise.....	19
5.5 Beobachtungsaufträge für Podiumsdiskussion.....	20
5.6 Folie für die abschließende Sicherung.....	21

Weswegen lohnt es sich diese Stunde abzuhalten?

Im Kontext der Menschenrechtserziehung möchten wir mit unserer Stunde ein Thema ansprechen, das in der öffentlichen Diskussion aufgrund der Problematik einer schwer zu definierenden Lösung, heiß diskutiert wird, nämlich die Debatte um den Sachverhalt, ob Kruzifixe oder Kreuze in deutschen Schulen oder anderen staatlichen Institution aufgehängt werden dürfen oder ob dies beispielsweise im Zusammenhang der Religionsfreiheit illegitim wäre. In unserer Unterrichtsstunde möchten wir uns allerdings auf die Schulen beschränken.

Konzipiert ist die Stunde einerseits für eine 10. Klasse, andererseits für den Ethikunterricht.

Welche Gründe gibt es also dafür, diesen Entwurf auch in die Realität umzusetzen, folglich die Stunde abzuhalten? Auf der einen Seite ist die Kruzifix- Diskussion sehr präsent, das heißt, hinsichtlich der öffentlichen Auseinandersetzung in Deutschland über das Thema der Integration der unterschiedlichen Religionen und der immer wieder geforderten Toleranz gegenüber anderen Religion kommen die Schüler abgesehen von der Schule insbesondere durch die Medien in Kontakt mit zahlreichen der oft so unvereinbar scheinenden typischen Streitfragen bzw. Konfliktfelder der allgemeinen Diskussion über die Umsetzung eines harmonischen Zusammenleben verschiedener Religionen in Deutschland. Abgesehen von der Präsenz in der öffentlichen Kultur und der Aktualität kommt also auf der anderen Seite der Aspekt der Brisanz hinzu, weswegen gerade die Schule oder speziell der Lehrer die Möglichkeit nutzen sollten, die Schüler über das Thema zu informieren, darüber hinaus für dieses zu sensibilisieren, sodass im Idealfall bei den Schülern ein allgemeines Bewusstsein der nüchternen und möglichst objektiven Betrachtung der Problematik von Religion und Gesellschaft entsteht. Außerdem lohnt es, die Kruzifix- Debatte zum Unterrichtsgegenstand zu machen, da ja gerade durch den Zusammenhang der Institution Schule die Schüler direkt von dem Sachverhalt betroffen sind, sich infolgedessen viel eher und leichter in die Materie hineinversetzen, also hineindenken bzw. –fühlen können.

So viel also zur allgemein Argumentation darüber, weshalb die Stunde sich eignet gehalten zu werden. Kommen wir nun jedoch speziell auf die konkrete Vorgehensweise zu sprechen. Beginnen soll die Stunde mit einem stillen Impuls in Form eines Bildes, auf welchem eine Schulklasse mit Blick zur Tafel und zum Lehrer abgebildet ist. Zusätzlich ist über der Tafel sehr gut ein Kreuz zu erkennen. Der Lehrer legt also nur die Folie auf und wartet auf Reaktionen bzw. Kommentare der Schüler. Besonders gut eignet sich die Methode des stillen Impulses bei diesem Kontext, da die Schüler keine Vorinformationen erhalten haben, demnach absolut ahnungslos bezüglich des nun folgenden Themas sind und sich ausschließlich mit Hilfe von Verknüpfung und Kombination der Auffälligkeiten des Bildes das Thema der Stunde erschließen müssen. Die Schüler werden somit im Idealfall aktiviert und animiert mitzumachen. Der Lehrer lässt die Schüler von alleine und selbstständig das Thema erschließen.

Nachdem die Schüler also selbst darauf gekommen sind, worum es im Folgenden geht, gibt der Lehrer den Schüler daraufhin zunächst durch ein Faktenblatt, das er der Klasse austeilt, einführende und weiterführende Informationen an die Hand. In einer anschließenden Zwischensicherung hat der Lehrer dann die Möglichkeit hat auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Kontroversen hinsichtlich dieser und den Kruzifixen hinzuweisen bzw. die sich in der Gesellschaft abzeichnende und zunehmende Tendenz zum Austritt aus der Kirche zu thematisieren.

Schließlich kommt es zur Erarbeitungsphase, in welcher die Schüler sich in Form von Gruppenarbeit und der Aufteilung in verschiedene Interessengruppen auf die darauffolgende Podiumsdiskussion vorbereiten können. Vorteilhaft ist die Methode der Gruppenarbeit deshalb, weil die Schüler so in Kontakt mit ihren Mitschülern treten können und das doch für reichlich Zündstoff sorgende Thema in der Gruppe bereits angestrengt diskutieren können.

Die auf die Erarbeitungsphase folgende Podiumsdiskussion sorgt letztlich für Abwechslung zum sonst doch oft sehr trockenen, theoretischen und nüchternen Unterrichtsgeschehen. Die Schüler können hierbei ihren Emotionen durch das Einnehmen der Rolle oder Position, für die sie eintreten, freien Lauf lassen.

Um die zuvor genannten Pro- und Contra-Argumente für oder gegen das Aufhängen von Kreuzen in Schulen jedoch schlussendlich zu sichern, wird den Schülern ein Blatt ausgeteilt, das in Pro und Contra aufgeteilt ist, und nun mit dem Lehrer, der die Ergebnisse auf dem Overhead-Projektor auf einer Folie zusätzlich festhält, gemeinsam ausgefüllt wird. Die Schüler haben die Argumente schlussendlich also nicht nur spontan abgespeichert, sondern sich durch die Verschriftlichung auch intensiver einprägen können und außerdem für die Zukunft dokumentiert und festgehalten.

Insgesamt gelangt der Schüler durch die Unterrichtsstunde zu einem auf Fakten und Argumenten basierendem Allgemeinverständnis über die Debatte des Ja oder Nein von Kruzifixen in Schulen, und kann sich in Zukunft, wenn es beispielsweise um den konkreten Zusammenhang der Kruzifixe oder allgemein um die Ausübung von Religion in der Gesellschaft geht, einerseits kompetent ein Urteil bilden bzw. gewissermaßen mitreden und andererseits seine eigene Position klar definieren und gegebenenfalls sogar selbstbewusst behaupten.

Didaktische Analyse

1. Exemplarität

Das Beispiel des Kruzifix im Klassenraum und der Protest dagegen steht stellvertretend für Religion im öffentlichen Leben. Es zeigt wie präsent Religion im Alltag ist, auch wenn sie kaum noch bewusst wahr genommen wird. Religion rückt immer mehr in den Hintergrund und in Europa beschäftigen sich kaum noch Jugendliche mit Religion und Glauben. Dementsprechend ist es schwer für sie, Konflikte wie im Nahen Osten zwischen Israelis und Palästinensern nachzuvollziehen. Auch wenn Religion in der westlichen Welt größtenteils nicht mehr lebensbestimmend ist, so ist sie es für viele anderen Kulturen die auch hier in Deutschland vertreten sind. Somit ist es wichtig für das Thema zu sensibilisieren.

2. Gegenwartsbedeutung

Die Kruzifix- Debatte ist ein gesellschaftlich brisantes Thema, das gerade in der heutigen Zeit, in der immer mehr Menschen aus der Kirche austreten und sich von der Religion abwenden, gewissermaßen für reichlich Zündstoff sorgt und gegenwärtig immer wieder zur öffentlichen Diskussion führt. So werden auch die Schüler höchstwahrscheinlich Kenntnis über verschiedene sogenannte Kruzifix- Beschlüsse haben. Als Beispiele dienen in diesem Zusammenhang die Urteile des Bundesverfassungsgerichtes aus dem Jahre 1995 oder des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte von 2009. Darüber hinaus wurde aller Voraussicht nach auch der Kontext des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche bereits im Unterricht, insbesondere im Geschichtsunterricht problematisiert und behandelt.

Die Auseinandersetzung über das Pro- und Contra einer Legitimation von religiösen Symbolen in der Schule schafft also bezüglich der aktuellen gesellschaftlichen Debatte über das Maß von Religion bzw. Religionsausübung einen direkten Bezug zur Realität der Schüler.

3. Zukunftsbedeutung

Wie allein die Geschichte zeigt, in der es aufgrund unterschiedlicher Auffassungen von Glaube und allgemein Religion immer wieder zu Auseinandersetzungen oder gar Kriegen kam, wird auch in Zukunft das Thema des Verhältnisses zwischen Religion und Staat, erst recht in Zeiten zunehmender Globalisierung und daraus resultierender Multikulturalität, für die Schüler eine entscheidende Rolle spielen. Die Stunde verhilft den Schülern somit sich in Zukunft differenzierter mit diesem Kontext auseinandersetzen zu können.

4. Struktur

Die Schüler sollen sich der Problematik von Kruzifixen bewusst werden und erkennen, dass es verschiedene Glaubensgruppen gibt, in denen dieses Symbol unterschiedliche Gefühle und Emotionen wecken kann. Die Bedeutung des Kruzifixes als Symbol für die christliche Religion wird als Grundwissen vorausgesetzt. Der didaktische Schwerpunkt liegt hierbei darin, dass die Schüler sich in verschiedene Menschengruppen versetzen können, für die das Kruzifix z. B. anstoßend oder aber als essentiell für die eigene Lebensweise sein ist.

5. Zugänglichkeit

Zum Einen werden die Schüler Texte pro und contra Kruzifixe zu lesen bekommen, aus denen sie die Argumente heraus arbeiten sollen. Zum Andern sollen sie sich dann zunächst bei einer Gruppenarbeit und dann bei einer Podiumsdiskussion in verschiedene Menschengruppen versetzen, z. B. Menschen mit verschiedenen Religionen aus verschiedenen Schichten. Hierbei stellen die Kernargumente, die in den beiden Texten genannt werden den grundlegenden Stoff der Diskussion dar, jedoch sollen die Schüler auch ihre Gefühle und Meinungen einbringen.

6. Lernziele

Übergeordnete Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Religion, auch wenn sie in Europa für viele immer unwichtiger zu werden scheint, dennoch heikle Diskussionen provozieren kann und ein großes Konfliktpotenzial birgt.

Emotional:

- die SchülerInnen sollen für das Thema „Kruzifix im Klassenraum“ sensibilisiert werden.
- sie sollen die unterschiedlichen Ansichten und Motivationen der „Kruzifixbefürworter“ und der „Kruzifixgegner“ nachempfinden und Empathie entwickeln können
- sie sollen unterschiedliche Meinungen verstehen und akzeptieren lernen
- die SchülerInnen sollen sich für sich selbst ein Gesamtbild vom Thema machen

Kognitiv:

- die SchülerInnen sollen die verschiedenen Positionen unterschiedlicher Institutionen in Bezug auf das Kruzifix kennen
- sie sollen Argumente für und gegen das Kruzifix im Klassenraum kennen
- sie sollen um das Konfliktpotenzial dieses Themas wissen
- ihnen soll bewusst werden, dass Religion für viele Menschen noch eine große Bedeutung hat

Handlungsorientiert:

- die Schüler sollen durch die Podiumsdiskussion lernen, Argumente stichhaltig und kompetent darzubieten, um so ihre Meinung zu vertreten
- sie sollen ebenso lernen, aufeinander einzugehen

Stundenverlaufsplan

Zeit	Phasen	Inhalte	Lernziel	Methoden	Sozialformen	Medien
5 Min.	Einführung	Auflegen von Bild einer Schulklasse mit Kreuzifix an der Wand/ Sammeln der Schülereindrücke	Interesse wecken; Beginn der Sensibilisierung für das Thema	Stummer Impuls	Plenum	Folie
10 Min.	Erarbeitung I	Austeilen von Faktenblatt zum Thema "Kruzifixe in der Schule"/ Erläuterung der Problematik	Erkennen der Problematik, Aneignung von Faktenwissen	Lehrervortrag	Plenum	Faktenblatt
10 Min.	Zwischen-sicherung	Hinweis auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Kontroversen hinsichtlich dieser und den Kreuzifixen/ Thematisierung der zunehmenden Tendenz zum Austritt aus der Kirche	Empathie entwickeln, Erkennen, dass Religion in Europa immer unwichtiger wird	fragend-entwickelndes Unterrichtsgespräch , Schülerbeitrag	Plenum	_____
20 Min.	Erarbeitung II	Aufteilen der Klasse in Interessengruppe/ Bearbeitung der Arbeitsaufträge	Verständnis für grundlegende Konfliktpunkte	Gruppenarbeit	Gruppe	Arbeitsblatt zur Gruppenarbeit
25 Min.	Vertiefung	Podiumsdiskussion zwischen den Gruppen (je 2 Vertreter)/ Vergeben von Beobachtungsaufträgen an einzelne Schüler	Verständnis für die verschiedenen Standpunkte entwickeln. Erkennen des Konfliktpotenzials	Podiumsdiskussion	Plenum	Beobachtungskarten
10 Min.	Sicherung I	Besprechung der Beobachtung/ Sammeln der Argumente ggf. Ergänzung durch eigene Schülerargumente	Verständnis für die verschiedenen Standpunkte entwickeln, Erkennen des Konfliktpotenzials	fragend-entwickelndes Unterrichtsgespräch , Schülerbeitrag	Plenum	_____
10 Min.	Sicherung II	Ergebnisse werden auf Folie zusammengetragen, auf Arbeitsblatt ergänzt und durch eigenes Fazit der Schüler abgeschlossen	Übertragung der konkreten Beispiele auf allgemeine Situation	fragend-entwickelndes Unterrichtsgespräch	Plenum	Folie, Arbeitsblatt

4. Detaillierte Beschreibung der Unterrichtsphasen

Phase 1: Einführung

Bei der ersten Phase soll den Schülern per Overhead-Projektor das Bild von der Schulklasse mit dem Kruzifix gezeigt werden, es soll als stiller Impuls wirken. Hierbei sollen die Schüler durch Wortmeldungen ohne weitere Informationen von Seiten der Lehrperson zunächst ihre ersten Eindrücke zu dem Bild und Spekulationen über das Thema der Stunde äußern. Hierdurch soll Interesse für das bevorstehende Thema geweckt werden und gleichzeitig sollen die Schüler dafür sensibilisiert werden. (5 Minuten)

Phase 2: Erarbeitung I

In der zweiten Phase wird den Schülern dann das Faktenblatt zu „Kruzifixen in der Schule“ ausgeteilt, wobei es von der Lehrperson mit zusätzlichen Informationen ergänzend vorgetragen wird. Dabei sollen die Schüler zunächst keine Fragen oder Anmerkungen äußern, sondern konzentriert nur dem Vortrag folgen. Dadurch sollen sie zum Einen die Problematik der Kruzifixdebatte erkennen und zum sich Andern Faktenwissen aneignen. (10 Minuten)

Phase 3: Zwischensicherung

In der folgenden dritten Phase soll nun von diesen Fakten ausgehend auf die Allgemeine Menschenrechtserklärung und die Kontroversen hinsichtlich dieser und den Kruzifixen hingewiesen werden. Außerdem soll die zunehmende Austrittsrates von der Kirche angesprochen und verinnerlicht werden. Dies soll durch ein Lehrer-Schüler-Gespräch geschehen bei dem die Lehrperson durch Leitfragen das Gespräch lenkt, um auf Knackpunkte des Themas abzielen. Hierbei stehen die Schülerbeiträge im Vordergrund. Mögliche Leitfragen könnten sein:

- „Wer von euch geht regelmäßig zur Kirche?“
- „Wer glaubt an Gott?“
- „Warum glauben so viele/ so wenige noch/nur noch an Gott?“
- „Wen von euch würde ein solches Kruzifix im Unterrichtssaal stören?“
- „Warum würde es stören?“
- Etc.

Das sind nur ein paar Leitfragen zu denen man selbst bzw. im Unterricht spontan noch einige ergänzen kann. In der Regel sollte sich jedoch von diesen ausgehend ein ausreichend lebhaftes Gespräch im Klassensaal entwickeln, wodurch Schüler Empathie empfinden, aber auch merken sollen wie schrumpfend die Rolle von Religion in Europa geworden ist.

Phase 4: Erarbeitung II

Anschließend folgt die vierte Phase, die die Gruppenarbeit bildet. Die Schülerinnen und Schüler werden in verschiedene Interessensgruppen Pro Kruzifix bzw. Contra Kruzifix

eingeteilt, um Argumente zu sammeln. Dabei sollte eine Gruppe aus etwa 5-6 SchülerInnen bestehen (je nach Klassengröße). Die Einteilung in Gruppen kann beispielsweise durch „Durchzählen lassen“ von 1 bis 5 bzw. 1 bis 6 erfolgen. Jeder Gruppe wird dann eine Ecke des Klassenraums zugewiesen, wo diskutiert werden kann.

Mögliche Interessensgruppen können sein:

Befürworter des Kruzifix im Klassenraum:

1.) die **Kirche**:

als Vertreter der deutschen Bischofskonferenz und/oder des Vatikans setzen die SchülerInnen dieser Gruppe sich für eine Wahrung und Vermittlung christlicher Werte ein

2.) **Christlich-Soziale Union (CSU)**:

die SchülerInnen argumentieren bezüglich der konservativen Grundhaltung und der christlichen Ausrichtung der Partei, für die das Kruzifix zur Identität Europas gehört

3.) **„Katholische Elternschaft Deutschlands“ (KED)**:

die Vertreter dieser Gruppe argumentieren vor allem in Bezug auf eine ganzheitliche Bildung ihrer Kinder, bei der die Wissensvermittlung, die Werteorientierung und die „Berührung der religiösen Dimension“ untrennbar zusammen gehören

Gegner des Kruzifix im Klassenraum:

4.) die **Elterninitiative „Bekennende Atheisten“**:

auch hier geht es den Vertretern der Gruppe vor allem um die atheistischen Kinder, denen durch eine Bildung und Erziehung ohne jegliche religiöse Symbole ein Gefühl der Einschränkung und der Unterdrückung genommen werden soll

5.) **Giordano-Bruno-Stiftung**:

die SchülerInnen vertreten die Meinung, dass „Religionen die kulturelle Evolution der Menschheit (...) auf unheilvolle Weise beeinflussen“ und setzten sich für ein „friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben der Menschen im Diesseits“ ein

6.) **„Neue Atheisten“**:

die Vertreter der „Neuen Atheisten“ (gegründet vom Biologen R. Dawkins) lehnen jede Glaubensrichtung vehement ab und formulieren ihre Kernaussagen in der Form der 10 Gebote

Um eine zu große Unübersichtlichkeit und ein zu großes Durcheinander bei der später folgenden Podiumsdiskussion zu vermeiden, sollten nur jeweils zwei Gruppen für und wider das Kruzifix von der Lehrperson ausgewählt werden, sodass die Gruppenarbeit in der Klasse in vier verschiedenen Gruppen stattfindet. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, dass die Balance der PRO- und CONTRA-Gruppen eingehalten wird, damit nicht eine Seite mit viel stichhaltigeren Argumenten überwiegt. Aufgrund eigener Erfahrung wäre es für die Lehrperson empfehlenswert, auf der PRO-Seite die Gruppen 1 und 3 (Kirche und KED) und auf der CONTRA-Seite die Gruppen 4 und 6 (Bekennende Atheisten und Neue Atheisten) auszuwählen, da diese Gruppen bezüglich ihrer Argumentationsweise und ihrer Ziele antagonistisch zueinander stehen und die SchülerInnen so die Problematik des Themas klarer erkennen können.

Ist jede Schülerin/jeder Schüler einer Gruppe zugewiesen, bekommt jede solche ein Arbeitsblatt (siehe Anhang bzw. Materialien) ausgehändigt. Darauf finden die SchülerInnen detailliertere Informationen zur jeweiligen Interessensgruppe (teilweise auch schon

Argumente) und die Arbeitsaufträge. Zusätzlich besteht (im Hinblick auf das Tafelbild am Ende der Stunde) die Möglichkeit, dass die SchülerInnen, während sie die Argumente sammeln, versuchen, diese in unterschiedliche Aspekte einzuteilen.

Es kann z.B. aus theologischer, moralischer, traditionell-christlicher, emotionaler, menschenrechtlicher und auch juristischer Sicht argumentiert werden. Bei Letzterem ist das Informationsblatt möglicherweise eine Hilfe.

Die SchülerInnen sollen sich während der Gruppenarbeit selbst Argumente überlegen und diese so notieren, dass sie bei der Podiumsdiskussion präsentiert werden können. Die Lehrperson soll den Gruppen dabei selbstverständlich bei Fragen Hilfestellung leisten. Nach Möglichkeit sollte sie während der Gruppenarbeit nicht die ganze Zeit über vorne am Pult sitzen oder sich mit anderen Dingen beschäftigen, sondern von Gruppe zu Gruppe gehen, um eben bei Fragen und Problemen helfen zu können und/oder sich zu erkundigen, ob es Verständnisprobleme gibt. Auch ist darauf zu achten, dass der Lautstärkepegel nicht all zu hoch ist, da nach eigener Erfahrung dann aus ernsthaftem Arbeiten und Argumente-Sammeln schnell Ablenkung und eine gewisse Nachlässigkeit der SchülerInnen entsteht, die dann in anderwärtigen Privatgesprächen endet.

Insgesamt sind in der Planung des Stundenverlaufes zum Thema „Kruzifixe in der Schule“ für die Gruppenarbeitsphase etwa 20 Minuten vorgesehen. Somit sollten die SchülerInnen ausreichend Zeit haben, genügend Argumente zu sammeln und sich auf die Podiumsdiskussion vorzubereiten.

Phase 5: Vertiefung

In der fünften Phase soll das bisher behandelte vertieft werden. Wir haben für diese Vertiefung eine Podiumsdiskussion gewählt, da die Dynamik dieser Situation den Schülern die Möglichkeit bietet in einer entspannten Atmosphäre tiefer in die Komplexität der Themenstellung einzutauchen.

Die Lernziele in dieser Phase sind, dass die Schüler das Konfliktpotenzial, welches in der Thematik liegt erkennen und die verschiedenen Standpunkte der unterschiedlichen Interessensgruppen nachvollziehen können. Die Schüler sollen demnach nicht nur die Sichtweise ihrer eigenen Gruppe wiedergeben, sondern sich auch mit den Argumenten und Sichtweisen der anderen auseinandersetzen und sie kritisch reflektieren.

Zu diesem Zweck sollen vor dem Diskussionsbeginn Beobachtungsaufträge an einzelne Schüler oder Gruppen ausgegeben werden, durch die nochmals der Fokus auf die Gruppen und deren Argumentationsansätze gelegt wird. Dabei sollten die jeweiligen Schüler oder Gruppen bestenfalls nicht mit der "eigenen" Beobachtung beauftragt werden, sondern vielmehr auf die Argumente einer anderen Gruppe, mit gegensätzlicher Argumentation, achten und diese notieren, um wie oben bereits erwähnt die Position anderer konträrer Gruppen zu erkennen.

Danach bestimmen dann die Gruppen jeweils zwei Vertreter und entsenden sie in die Diskussion. Einleitend sollten einige Worte von der Lehrperson zum Kontext der Diskussion gesagt werden, z.B. Ort und Zeit der Diskussion, sowie Format (Fernseh-Talkshow oder Bürgerdiskussion), um den Schüler den Einstieg in ihre Rollen zu erleichtern.

Die Diskussion muss dann von einem "Moderator" geleitet werden. Dies kann entweder die Lehrperson selbst übernehmen oder es wird ein Schüler bestimmt der für die Rolle geeignet ist. Allerdings ist hier zu beachten das die Aufgabe des Moderators überaus anspruchsvoll ist, wie wir in der von uns gehaltenen Unterrichtseinheit festgestellt haben.

Er oder sie muss darauf achten, dass die Diskussion bei ihrem roten Faden bleibt und nicht in Nebendiskussionen abgleitet, des Weiteren obliegt es ihm oder ihr die Teilnehmer gegebenenfalls zu ermahnen oder zu ermutigen, so dass jede Gruppe zu Wort kommt und

ihren Standpunkt darlegen kann. Auch dies gestaltete sich in unserer Unterrichtseinheit schwierig, da sich die Repräsentanten der verschiedenen Gruppen natürlich charakterlich unterschieden und somit die eine Seite eher verschüchtert, die andere aufdringlich und laut agierte. Hier muss der Moderator versuchen alle Beteiligten und im besten Fall auch das Publikum einzubeziehen. Dies kann ein Schüler nur mit vorheriger Einweisung leisten, was eine Thematisierung der Unterrichtsform Podiumsdiskussion in einer vorangegangenen Unterrichtseinheit bedingt.

Wir haben in der von uns gehaltenen Unterrichtseinheit festgestellt, dass diese Phase die zeitaufwendigste und natürlich unruhigste ist. Die Lehrperson bzw. der Moderator sollte also die Uhr im Blick behalten und rechtzeitig Impulse geben um eine stockende Diskussion voran zu bringen. Des Weiteren sollte versucht werden mit gezielten Fragen das Thema der Diskussion zu leiten und den roten Faden zu verfolgen. Es muss außerdem ein gesundes Mittelmaß zwischen erträglicher und angebrachten Lautstärke im Eifer der Diskussion und Unruhe bzw. Chaos gefunden werden.

Auf die Podiumsdiskussion folgt die Sicherung die unter der Leitung der Lehrperson stattfindet und die zu der zum Ende der Diskussion übergeleitet werden muss.

Phase 6: Sicherung

In dieser letzten Phase soll das in der Stunde vermittelte Wissen und die damit verbundenen Ergebnisse gesichert und auf Basis dieser ein abschließendes Fazit gezogen werden. Hierbei sollen die bisher erfahrenen konkreten Beispiele auf die allgemeine Situation übertragen werden. Dies geschieht im Plenum in Form eines fragend-entwickelnden Unterrichtsgesprächs, in welchem die Lehrperson die Ergebnisse auf Folie zusammenfasst und den Fokus auf das übergeordnete Lernziel bringt. Hierfür erstellt die Lehrperson im Vorfeld der Unterrichtseinheit eine Folie, die es zulässt die Pro- und Contra-Argumente sowie das abschließende Fazit schriftlich festzuhalten. Außer der noch nicht vollständig beschrifteten Folie, welche im Unterricht direkt Verwendung findet, sollte die Lehrperson diese noch zusätzlich in Papierform mit sich führen, allerdings vollständig von ihm mit den gewünschten Ergebnissen ausgefüllt (Vorschläge für die Folie in ausgefüllter und unausgefüllter Form lassen sich im Anhang finden). Das gibt ihr die Möglichkeit mit Hilfe dieses Papiers die Schüler gezielt und plansicher zu den gewünschten Ergebnissen zu leiten, ohne dabei den Überblick zu verlieren bzw. sich zu „verzetteln“. Jedoch sollte man sich nicht allzu sehr auf diesen „Spickzettel“ versteifen, da man sonst Gefahr läuft wichtige von Schülern genannte Argumente, die man selbst vielleicht zuvor übersehen hat, zu ignorieren. Zuletzt muss noch darauf verwiesen werden, dass die Sicherung den wohl wichtigsten Teil des Unterrichts darstellt und daher keinesfalls vernachlässigt werden darf. Denn wird aus Gründen des Zeitdrucks diese Phase zu schnell durchgepeitscht oder ist gar die Vorbereitung auf diese mangelhaft, war alles zuvor nur reine Zeitverschwendung und ohne Effekt. Also ist es ratsam diese gewissenhaft vorzubereiten und nicht eine Sekunde weniger als die von uns vorgeschlagene Zeit dafür zu verwenden.

5. Anhang

- **Bild für stummen Impuls**



- Faktenblatt

Informationen zum Thema: “Kruzifixe in der Schule”

1. Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 16.05.1995: “Kruzifix”- Urteil

Hintergrund:

- Verfassungsbeschwerde gegen § 13 (1) der Bayerischen Volksschulordnung (BayVSO):
- § 13 (1): *“Die Schule unterstützt die Erziehungsberechtigten bei der religiösen Erziehung der Kinder. Schulgebet, Schulgottesdienst und Schulandacht sind Möglichkeiten dieser Unterstützung. In jedem Klassenzimmer ist ein Kreuz anzubringen. Lehrer und Schüler sind verpflichtet, die religiösen Empfindungen aller zu achten.”*
- Klage betrifft infolgedessen Anbringung von Kreuzen oder Kruzifixen in Klassenräumen.

Urteil:

- Amtlicher Leitsatz: 1. Die Anbringung eines Kreuzes oder Kruzifixes in den Unterrichtsräumen einer staatlichen Pflichtschule, die keine Bekenntnisschule ist, verstößt gegen Art. 4 des Grundgesetzes.
2. § 13 (1) BayVSO ist mit Art. 4 unvereinbar und nichtig.
- Artikel 4 GG: **[Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit]**
 - (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
 - (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
- Konsequenz: Der Kruzifix-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts blieb bis heute weitgehend ohne Folgen → Kreuze bleiben trotzdem hängen und werden nur bei Beschwerden von der Wand genommen.
(1999 vom Bundesverwaltungsgericht in Berlin für rechtens erklärter Sonderweg)

2. Urteile des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR)

Hintergrund:

- Eine aus Finnland stammende Frau klagt vor Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen Italien
- Grund: Kruzifixe in der Schule ihrer Kinder wurden nicht entfernt.

Urteil des EGMR vom 3. November 2009:

- EGMR verurteilt Italien, der aus Finnland stammenden Klägerin eine Entschädigung zu zahlen.

Revision des Urteils des EGMR von 2009 (18. März 2011):

- Urteil von 2009 wurde von der Großen Kammer des EGMR aufgehoben.
- Begründung: Es lasse sich nicht beweisen, dass ein Kreuz an der Wand Einfluss auf die Schüler habe.
- Konsequenz: Anbringen des Kruzifixes kein Verstoß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) und Religionsfreiheit.

- **Gruppenarbeit**

Gruppe 1: Kirche

Ihr seid Vertreter der **deutschen Bischofskonferenz**. Robert Zollitsch, Erzbischof und Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz erklärte beispielsweise, dass es von entscheidender Bedeutung ist, Werte und Traditionen zu wahren und zu vermitteln, wodurch ein Kruzifix im Klassenraum unabdingbar ist.

Auch von Seiten des Vatikans gibt es zum Kruzifix-Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte im März 2011 ein Stellungnahme. „Es handelt sich um ein wichtiges Urteil, dass Geschichte machen wird“, sagte der Pressesprecher des Vatikans Federico Lombardi. Weiterhin erklärte er, dass die Entscheidung die Menschenrechtskultur anerkennt und nicht in Widerspruch zu den religiösen Fundamenten der europäischen Zivilisation setzt.

1. Überlegt euch in eurer Gruppe, wie die deutsche Bischofskonferenz und ein Vertreter des Vatikans bezüglich Kruzifixen in der Schule argumentieren würden.
2. Fertigt eine Stichwortsammlung an.
3. Wählt zwei Mitglieder eurer Gruppe aus, die diese Meinung in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Quellen:

„Streit um Schulkruzifixe erreicht Europa-Ebene“ (2010):

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-06/kirche-staat-europa>

„Kruzifixe dürfen in italienische Klassenzimmer“ (2011):

<http://www.stern.de/panorama/genugtuung-fuer-den-vatikan-kruzifixe-duerfen-in-italienische-klassenzimmer-1665451.html>

Gruppe 2:

Ihr seid Vertreter der **Partei CSU (Christlich-Soziale Union)**. Die CSU entstand 1945 aus der bayrischen Volkspartei (BVP). Ein bedeutender Unterschied zwischen BVP und CSU ist, dass die CSU sich auch als eine Partei für protestantische Christen versteht. Die drei Grundsätze der Partei sind eine konservative Grundhaltung, die christliche Ausrichtung und der Föderalismus.¹

Verschiedene Abgeordnete der CSU haben sich folgendermaßen geäußert:

- Der CSU-Europaparlamentarier Manfred Weber sagte, dass Kruzifixe zur Identität Europas gehören.
- Die Justizministerin von Bayern Beate Merk (CSU) erklärte, dass die Erhaltung der Kruzifixe ein Signal gegen die Laisierung² der Schule sein und daher von den Minderheiten Toleranz gefordert werden müsse.
- Johannes Singhammer, der familienpolitische Sprecher der Unions-Bundestagsfraktion (CSU) sagte: „*Das Bekenntnis zum Atheismus³ darf nicht privilegiert und die christlichen Glaubensinhalte nicht diskriminiert werden.*“

1. Überlegt euch in eurer Gruppe, wie die CSU bezüglich der Kruzifixe in Schulen weiterhin argumentieren würde.
2. Fertigt eine Stichwortsammlung an.
3. Wählt zwei Mitglieder eurer Gruppe aus, die die Meinung der CSU-Politiker in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Quellen:

CSU - Grundsatzprogramm (2007):

http://www.csu.de/partei/unsere_partei/grundsatzprogramm/index.htm

„Streit um Schulkruzifixe erreicht Europa-Ebene“ (2010):

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-06/kirche-staat-europa>

„Atheismus wird aggressiver: EU-Urteil, Kreuz abhängen“ (2010):

<http://www.bibel-wissen.de/pn62/index.php?name=News&file=article&sid=195>

Gruppe 3: KED

¹ Föderalismus: Bündnis, in dem die einzelnen Glieder eine gewisse Eigenständigkeit innehaben

² Laisierung: kirchenrechtliche Rückversetzung von Klerikern (hier: Schule bleibt Ort des christlichen Glaubens und der christlichen Symbole)

³ Atheismus: Überzeugung, dass es keinen Gott gibt

Ihr seid Vertreter der „**Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED)**“ und kämpft an der Schule vor allem gegen die Elterninitiative „Bekennende Atheisten“. Die KED setzt sich auf einer christlich fundierten Basis für eine „chancengerechte, ganzheitliche und wertorientierte Bildung“ ein. Der Zusammenschluss von Eltern und Interessierten kümmert sich vor allem um Bildungseinrichtungen katholischer Trägerschaft. Die Überzeugung dieser Vereinigung ist folgende:

„Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes. Seine Würde ist unantastbar. Eltern wollen, dass ihre Kinder zu lebensbejahenden, solidarischen und lebensstüchtigen Menschen heranwachsen. Sie sollen bereit und fähig werden, die Gesellschaft zum Wohle aller aktiv mitzugestalten. Alle Sinne des jungen Menschen sind in Erziehung und Bildung anzusprechen und weiterzuentwickeln. Kein Kind darf verloren gehen.“

Zur Aufhebung des Kruzifix-Verbotes vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte im März 2011 sagte die Bundesvorsitzende der KED: *„Es war immer die Überzeugung der KED, dass auch ein säkulares⁴ Bildungswesen seinem Auftrag erst dann gerecht wird, wenn es den ganzen Menschen in seiner existenziellen Mitte anspricht: Wissensvermittlung, Werteerziehung und Achtung und Berührung der religiösen Dimension gehören unverzichtbar zusammen.“*

1. Überlegt euch innerhalb der Gruppe, wie die „Katholische Elternschaft Deutschlands“ bezüglich Kruzifixen in der Schule argumentieren würde.
2. Fertigt eine Stichwortsammlung an.
3. Wählt zwei Mitglieder eurer Gruppe aus, die die Meinung der „Katholischen Elternschaft Deutschlands“ in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Quellen:

Katholische Elternschaft Deutschlands (2011):
<http://www.katholische-elternschaft.de/index.php>

Pressemitteilung der KED: „Kruzifix-Urteil: Katholische Elternschaft Deutschlands begrüßt die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte“ (2011):
http://www.katholische-elternschaft.de/fileadmin/pdf/Pressemeldungen_Positionen/KED__PM_21.03.2011.pdf

Gruppe 4: Elterinitiative

⁴ säkular: weltlich, profan

Ihr seid Vertreter der **Elterninitiative „Bekennende Atheisten“**⁵. Diese Elterninitiative kämpft für eine Schule ohne religiöse Symbole unter dem Schlachtruf „Wir sind Atheisten und unsere Kinder auch!“. Zu den Mitgliedern zählen auch Helga und Klaus, deren Sohn Tim nach einem Umzug in eine neue Schule geht. In dieser neuen Schule hängen in jedem Klassenraum Kruzifixe an der Wand, wodurch sich Tim im Unterricht eingeschränkt fühlt. Klaus und Helga nehmen ihr Schicksal in die Hand und kämpfen mithilfe der Elterninitiative für ihre Rechte. Es geht sogar soweit, dass sie vor dem Kultusministerium demonstrieren, als sie bei der Schulleitung auf Ablehnung treffen. Ihr letzter Schritt wird es wohl sein, in Anlehnung an das Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte von 2009, zugunsten einer klagenden Finnin in derselben Angelegenheit, vor Gericht zu ziehen.

1. Überlegt euch innerhalb der Gruppe, wie die Elterninitiative „Bekennende Atheisten“ bezüglich Kruzifixen in der Schule (auch im Hinblick auf Tims Schicksal) argumentieren würde.
2. Fertigt eine Stichwortsammlung an.
3. Wählt zwei Mitglieder eurer Gruppe aus, die die Meinung der Elterninitiative „Bekennende Atheisten“ in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Quellen:

Schmitz, Thomas: „Fallbeispiel 2: Kruzifix (Sachverhalt)“ (2001):

http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/tschmitz/Lehre/Fall2_Sachverhalt.htm

Gruppe 5: Giordano Bruno Stiftung

⁵ Atheist: Mensch, der nicht an Gott glaubt

Ihr seid Vertreter der **Giordano-Bruno-Stiftung**. Diese Stiftung ist benannt nach Giordano Bruno, der nachdem er das kirchenamtliche Weltbild kritisierte und dem seine „Theorie des unendlichen Universums und der Vielheit der Welten“ gegenüberstellte, 1600 auf dem Scheiterhaufen der „Heiligen Inquisition“ verbrannt wurde. In der unzeitgemäßen Philosophie Brunos lassen sich verschiedene Erkenntnisse zur Naturwissenschaft bis hin zu einer humanistischen⁶ Ethik erkennen, die wesentliche Impulse für die Entwicklung der modernen Religionskritik lieferte.

Die Giordano-Bruno-Stiftung wurde 2004 gegründet und vertritt die Ansicht, dass Religionen die „Evolution der Menschheit bis heute auf unheilvolle Weise beeinflussen“. Sie hat dementsprechend eine religionskritische Ausrichtung und sammelt verschiedene Eindrücke durch die Natur- und Sozialwissenschaften, damit sie das humanistische Anliegen eines friedlichen Zusammenlebens der Menschen umsetzen können.

Die Giordano-Bruno-Stiftung unterstützte zuletzt das Vorhaben der Ausbildung islamischer Religionslehrer.

„Wer richtig urteilen will, muss vollständig ablassen können von jeder Glaubensgewohnheit,, die er von Kindheit an in sich aufgenommen. Die allgemeine Meinung ist nicht immer die wahrste.“ (Giordano Bruno)

1. Überlegt euch innerhalb der Gruppe, wie die Giordano-Bruno-Stiftung bezüglich Kreuzifixen in der Schule argumentieren würde.
2. Fertigt eine Stichwortsammlung an.
3. Wählt zwei Mitglieder eurer Gruppe aus, die die Giordano-Bruno-Stiftung in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Quellen:

Giordano-Bruno-Stiftung: „Aufklärung im 21. Jahrhundert (2011):

<http://www.giordano-bruno-stiftung.de/>

Gruppe 6: Neue Atheisten

⁶ humanistisch: auf den Menschen ausgerichtet

Ihr seid Vertreter der Gruppe „**Neue Atheisten**“⁷, die sich unter der Federführung des Biologen Richard Dawkins gegründet hat. Diese Gruppierung hat jeglichen Glaubensformen den Kampf angesagt und vertritt ihre Kernaussagen in Anlehnung an die 10 Gebote. In einem Spiegel-Artikel („*Gott ist an allem Schuld! Der Kreuzzug der neuen Atheisten*“) sind folgende 10 Gebote niedergeschrieben:

- „I. Du sollst nicht glauben.**
- II. Du sollst dir kein Selbstbildnis machen und es Gott nennen.**
- III. Du sollst keine Götter neben dir dulden.**
- IV. Du sollst keinen Schöpfer haben.**
- V. Du sollst deine Kinder ehren und sie deshalb mit Gott in Frieden lassen.**
- VI. Sei gut auch ohne Gott.**
- VII. Du sollst keine anderen Götter neben der Wissenschaft haben.**
- VIII. Liebe deinen Nächsten - ohne schlechtes Gewissen.**
- IX. Du sollst den Sabbat nicht ehren.**
- X. Du sollst nicht knien als Schöpfer.“**

1. Überlegt euch innerhalb der Gruppe, wie die „Neuen Atheisten“ bezüglich Kruzifixen in der Schule argumentieren würden.
2. Fertigt eine Stichwortsammlung an.
3. Wählt zwei Mitglieder eurer Gruppe aus, die die Meinung der „Neuen Atheisten“ in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Quellen:

Smolczyk, Alexander (2007): „Gott ist an allem Schuld! Der Kreuzzug der neuen Atheisten“. Der Spiegel. Bd. 22.

Alle Internetquellen bzw. Hyperlinks der Gruppenarbeit auf einen Blick:

Gruppe 1:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-06/kirche-staat-europa>

⁷ Atheist: Mensch, der nicht an Gott glaubt

Gruppe 2:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-06/kirche-staat-europa>
<http://www.welt.de/politik/ausland/article12879313/Das-Kreuz-bleibt-haengen-aber-es-haengt-schief.html>
<http://www.bibel-wissen.de/pn62/index.php?name=News&file=article&sid=195>
http://www.csu.de/partei/unsere_partei/grundsatzprogramm/index.htm

Gruppe 3:

http://www.katholische-elternschaft.de/fileadmin/pdf/Pressemeldungen_Positionen/KED__PM__21.03.2011.pdf
<http://www.katholische-elternschaft.de/index.php>

Gruppe 4:

http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/tschmitz/Lehre/Fall2_Sachverhalt.htm

Gruppe 5:

<http://www.giordano-bruno-stiftung.de>

- Anmerkungen für weitere Vorgehensweise

- eine weitere Contra-Gruppe könnten noch Vertreter der „IBKA – Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V.“ sein
<http://www.ibka.org/artikel/miz92/kruzifix.html>
- aber auch die Aussage von der Muslimin Aygül Özkan
<http://gbsbb.wordpress.com/2010/04/26/aygul-ozkan-fordert-ein-kruzifix-verbot-in-schulen/>
<http://www.welt.de/politik/deutschland/article7345169/Oezkan-entschuldigt-sich-fuer-ihre-Kruzifix-Aussage.html>
<http://www.merkur-online.de/nachrichten/politik/muslimische-cdu-ministerin-kruzifix-verbot-731057.html>

- Beobachtungsaufträge – Podiumsdiskussion

1. Achte darauf, inwiefern die **deutsche Bischofskonferenz und der Vertreter des Vatikans** im Hinblick auf die moralisch-theologische Sichtweise argumentieren. Mache dir Notizen!

2. Achte darauf, inwiefern die **CSU** im Hinblick auf die traditionell-christliche Sichtweise argumentiert.
Mache dir Notizen!
3. Achte darauf, inwiefern die „**Katholische Elternschaft Deutschlands**“ im Hinblick auf die traditionell-wertegebundene Sichtweise argumentiert.
Mache dir Notizen!
4. Achte darauf, inwiefern die **Elterninitiative „Bekennende Atheisten“** im Hinblick auf die emotionale Sichtweise argumentiert.
Mache dir Notizen!
5. Achte darauf, inwiefern die „**Giordano-Bruno-Stiftung**“ im Hinblick auf die kritisch-theologische Sichtweise argumentiert.
Mache dir Notizen!
6. Achte darauf, inwiefern die Gruppierung „**Neue Atheisten**“ argumentiert. (Tipp: Achte auf die „10 Gebote“)
Mache dir Notizen!

- Folie für die abschließende Sicherung (Musterlösung)

Kruzifixe in der Schule

PRO

moralisch-theologische Sichtweise

Kruzifix bedingt eine Identifizierung mit christlichem Glauben

traditionell-christliche Sichtweise

Die christliche Prägung in der Schule sollte beibehalten werden, zum Schutze der christlichen Werte

traditionell-wertegebundene Sichtweise

Werteerziehung durch Kruzifix zu einem mündigen Menschen



KONTRA

emotionale Sichtweise

Einschränkung der Freiheit durch Kruzifix

kritisch-theologische Sichtweise

Friedliches Zusammenleben der Menschen auch ohne Religionen (Kruzifix) möglich

juristische Sichtweise

Verstößt gegen den Artikel 4 des Grundgesetzes und gegen Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte